

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1900**

245 (19.10.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-495321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-495321)

Jeverisches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellen gegen Postnachnahme. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpusspille oder deren Vorstand:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Herzogthum Lauenburg
Druck und Verlag von G. H. Richter & Sohn in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 245.

Freitag den 19. Oktober 1900.

110. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Der Rücktritt des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe.

Wir haben schon durch Extrablätter bekannt gegeben, daß der 81jährige Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe am 17. Okt. mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand die erbetene Entlassung erhalten hat und der bisherige Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, **Graf von Bülow**, zum Reichskanzler, zum preussischen Ministerpräsidenten und zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden ist.

Im Alter von 75 Jahren, 1894, traf den Fürsten der Ruf seines Kaisers, die Nachfolge des Grafen Caprivi zu übernehmen. Als getreuer Vasall folgte er, entgegen den dringenden Bitten der ihm Nächstenstehenden, diesem Rufe, der ihm in seinem Alter und bei der damaligen politischen Verhältnissen schwere Opfer auferlegte. Die Jahre der Hohenlohe'schen Kanzlerschaft sind in ihren einzelnen Phasen noch in frischer Erinnerung. Die Nation, als deren Vertreter er ja lange Zeit im Reichstage gesessen, empfing ihn mit Vertrauen, und Fürst Hohenlohe hat dieses Vertrauen nicht getäuscht. Ihm ist es mit in erster Linie zu danken, wenn das etwas erschütterte Ansehen des Reiches im Auslande wiederhergestellt ist und Deutschland im Rate der Völker wieder die maßgebende Stellung einnimmt, die ihm zukommt. Auch auf dem Gebiete der inneren Politik hat Fürst Hohenlohe sich unübertreffliche Verdienste erworben, indem er im Sinne ausgleichender Gerechtigkeit thätig war.

Wenn auch des Fürsten Hohenlohe Charakterbild bei weitem nicht in dem Maße von der Parteien Haß und Günst getragen in der Geschichte schwankt wie das des großen ersten Kanzlers, so wird doch auch bei ihm erst eine spätere Zeit in vollem Maße würdigen können, was er neben den Erfolgen, die offen am Tage liegen, in dem Dienste der Reiches hervorragende Stellungen bekleidet, in stiller Arbeit zum Besten des Vaterlandes geleistet hat. War es ihm auch nicht gegeben, als heldenmäßiger

Kämpfer in mächtigem Anprall den Gegner niederzuzwingen, so ist es doch dem Kundigen kein Geheimnis, daß auch sein Leben und Wirken bis in die letzten Tage hinein reich an aufstrebenden Kämpfen gewesen ist.

Wäge dem greisen Patrioten ein schöner und geglegener Lebensabend beschieden sein!

Graf Bernhard v. Bülow, geb. am 3. Mai 1849 zu Al.-Flottbeck in Schleswig-Holstein, ist der vierte Kanzler des neuen deutschen Reiches; seit 1897 war er Staatssekretär des Auswärtigen, nachdem er zuvor mehrfach im Auslande als Gesandter des Reiches thätig gewesen. Wir glauben aussprechen zu können, daß diese Wahl weithin in Deutschland als eine glückliche mit voller Genugthuung begrüßt werden wird. Graf Bülow hat sich allerdings bisher nur auf dem Gebiete der auswärtigen Politik bewegt und bewährt, aber in den paar Jahren, seitdem er Staatsminister ist, hat er reiche Gelegenheit gehabt, sich mit den inneren Verhältnissen im Reich und in Preußen bekannt zu machen, und wenn er jetzt auszuweichen sein sollte, auch hier die oberste Leitung zu übernehmen, so kann man mit Sicherheit sagen, daß er den inneren Fragen nicht als ein Neuling gegenübertritt.

Die Verlobung der Königin Wilhelmina.

Das Herz der Königin der Niederlande hat endlich gewillt, und zwar ist die Wahl, wie man ja von vornherein annehmen durfte, auf keinen von denen gefallen, die die öffentliche Meinung im Laufe der Jahre als Bewerber um die Hand der Königin genannt hatte. Am nächsten ist der Wahrheit die Frankfurter Zeitung gekommen, die sich vor einigen Monaten melden ließ, daß Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg der Glückliche sei; thätlich ist es dessen jüngerer Bruder, der Herzog

Se. Hoheit Herzog Heinrich Wladimir Albrecht Ernst von Mecklenburg-Schwerin ist ein Bruder S. Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Oldenburg und am 19. April 1876 zu Schwerin geboren, er steht also im 25. Lebensjahre. Die Königin Wilhelmine der Niederlande (geb. am 31. August 1880) steht im 21. Lebensjahre und übernahm am 31. August 1898 selbst die Re-

gierung, die solange (seit dem am 23. November 1890 erfolgten Tode ihres Vaters) unter Vormundschaft ihrer Mutter geführt worden ist.

Sicheren Vernehmen nach wird die Hochzeit der Königin Wilhelmina in Holland stattfinden, und zwar recht bald, doch ist der Termin noch nicht festgesetzt. Herzog Heinrich wird den Titel „Herzog-Gemahl“ erhalten. Ein hoher mecklenburgischer Jurist begiebt sich demnächst nach dem Haag, um dort die nötigen Abmachungen zu treffen. — Die Annäherung zwischen dem Brautpaar hat schon während des Aufenthalts der Königin in Schwarzburg stattgefunden.

Politische Uebersicht.

Berlin, 17. Okt. Die amtliche Mitteilung, welche die beiden Aerzte über den Gesundheitszustand der Kaiserin Friedrich zum ersten Male veröffentlicht haben, lautet in hohem Grade bedenklich. Die Kaiserin Friedrich ist in der That seit längerer Zeit aufs ernsteste erkrankt und nur die außerordentliche Willensstärke und Kraft, welche die hohe Frau auszeichnet, haben es vermocht, daß ihr bedenklicher Zustand vor weiteren Kreisen völlig geheim gehalten werden konnte. Die Kaiserin hat es so gar noch ermöglicht, vor wenigen Wochen ihrem ältesten Bruder, dem Prinzen von Wales, in Homburg vor der Höhe einen Besuchsbesuch abzustatten. Sie hat bei dieser Gelegenheit noch ihre volle geistige Frische und Lebhaftigkeit dargeboten. Nur, wenn sie sich aus der ständigen Stellung erheben mußte, so konnte sie das kaum ohne fremde Hilfe, während, nachdem sie sich erhoben hatte, ihr das Gehen verhältnismäßig wenig Schwierigkeiten verursachte. Sie trug sich in letzter Zeit noch vielfach mit größeren Reisen länder, doch nahmen ihre Kräfte immer mehr ab, und vor allem machte sich eine bedenkliche Herzschwäche geltend, die vor einigen Tagen das Schlimmste befürchten ließ. Jetzt ist die augenblickliche Lebensgefahr überwunden; aber der Bericht der Aerzte zeigt, wie ernst die Lage ist und wie sehr eine Wiederkehr großer Herzschwäche gefährlich werden kann. Immerhin ist zu hoffen, daß die hohe Frau den jüngsten Anfall vollständig überwinden wird.

Die Kinder der Excellenz.

Roman von Ernst von Wolzogen.

(Fortsetzung.)

Trotzdem Altas Hochmut sie geriet und erbittert hatte, empfand Adriane doch ein Mitleid mit den beiden Mädchen, als sie sah, welch tief Schmerzhafem Eindruck ihre Ermahnung auf sie machte. Ihr gutes Herz war rasch bereit, die vorausgegangene Kränkung zu vergessen. Sie verwünschte innerlich ihre vorschnelle Zunge und wollte entschuldigend und begütigend den Versatz zusprechen.

Doch unterbrach sie Alta schon bei den ersten Worten, und sagte mit schlecht gespielter Gelassenheit:

„Und die gute Fürstin hat natürlich ihrer einstigen Gesellschaftsdame das alles bereitwilligst geglaubt! Jeder, der unseren Vater gekannt hat, würde nicht einen Augenblick zweifeln, daß diese ganze herzbrechende Geschichte das Mädchen einer gekübten Briefstellerin sei; aber freilich, diese harmlose alte Operettenschriftlerin scheint von jeder das Talent besitzen zu haben, die fragwürdigsten Persönlichkeiten zu ihren Vertrauten zu wählen!“

Adrianes ganzes Gesicht bedeckte sich für eine Sekunde mit dunkler Röte, um dann leichenblau zu werden. Ihre Rechte faßte den Griff ihres Sonnenschirmes fester, wie wenn sie ihn als Schutzwaffe gegen einen plötzlichen Angriff zu brauchen gedächte. Mit den zitternden Fingern der Linken zog sie den kurzen rötlichen Schleier vor das Gesicht, wandte sich langsam der Thüre zu und brachte nur mühsam die Worte heraus:

„Mademoiselle vous . . . cest assez. Je m'en vais.“

Damit ging sie hinaus. Trudi wollte ihr folgen, um ihr ein gutes Wort zur Entschuldigung für die Schwester mitzugeben. Aber Alta war schneller als sie, ergriß sie hart am Arme und herrschte sie an:

„Du bleibst!“

Beide Schwestern horchten auf das Schließen der Thüre draußen, auf das Verhallen der Tritte auf der Treppe, dann ließen sie sich je in einen Sessel fallen, wie hingeschleudert von der Wucht der Schreckensklunde.

Trudi fand zuerst Thranen und Worte.

„Ach! Alta — Du glaubst es ja doch auch? Wenn Du nur weinen wollest! Ich fürchte mich so vor Deinen trockenen Augen — sie machen Dich so grausam, so ungerührt!“

„Laß mir meine Zeit,“ sagte Alta nur und dann starrte sie wieder vor sich hin, aber ihr Blick schien nach innen gerichtet, wie wenn sie mit übermüdeten Augen über die sturmgepeitschte Wellenbühne ihrer aufgeschreckten Gedanken nach einem fernen Strande auslugte.

Das unheimliche Zwiesgespräch der Mädchen wurde gar bald durch die Rückkehr der Excellenz unterbrochen. Trudi trocknete geschwind ihre Thranen und versuchte der Mutter mit leidlich hitzeren Mienen entgegenzugehen. Doch ehe sie sie noch bewillkommnet hatte, war Alta zwischen sie getreten und hatte fest, wenn auch mit bebenden Lippen, die Frage gethan:

„Ist es wahr, Mama, daß unser Vater seinen Jugendfreund Eckardt um sein Vermögen betrogen hat? Ist es wahr, daß Frau von Eckardt den Sorgen zum Opfer gefallen ist, die unser Vater über ihr Haupt brachte; daß er den Freud immer tiefer ins Elend sinken sah, während er von Stufe zu Stufe hinaufstieg zu Ehren, Glanz und Wohlleben; daß er den Vater sterben und den Sohn über Meer ziehen ließ, ohne einen Finger zu rühren?“

„Großer Gott im Himmel — Ihr wißt alles!“ höhnte Frau von Lesken und stützte sich schwer auf die Kante des Tisches, um nicht umzukippen. „Wer — wer in aller Welt hat es Euch gesagt?“

„Es ist also wahr? Alles wahr!“ schrie Alta dumpf auf. Und Trudi drängte sich unwillkürlich an die Brust der Schwester und umklammerte sie fest, wie um sie mit

ihren zärtlichen Armen zu schützen gegen das Uebermaß des eignen, wüthenden Schmerzes.

„Wer hat es Euch gesagt?“ beharrte die Mutter in atemloser Spannung. „War der Major hier?“

„Nein, der war nicht da. Aber der weiß also auch, der gute Mann — und wollte mich an den wieder aufgefundenen Sohn verwickeln! Wie muß ich mich da bei ihm bedanken, daß er mich ein ganzes Vermögen wert schädigte!“ Alta sagte es mit trostloser Bitterkeit.

„D nein, nicht so, Alta,“ schluchzte die Mutter auf. „Du solltest ihm mit Deiner Hand auch die Schuld des Vaters wiederbringen, ihm, dem Nichtshänder. Du, verdammte Eue in Vater nicht. Er war leichenblau, er konnte nicht rechnen und sparen und er hat es nie gelernt, denn kein Mensch ändert jemals seine Natur. Aber er hat doch auf seine Weise rechtlich gekämpft, und die bitterste Reue hat ihn gequält und gekrafft bis zum letzten Atemzuge. Und wenn es ihm auch spät, zu spät erst glückte, die dreißigtausend Mark zurückzulegen, es ist ihm doch endlich gegliedert und nun . . .“

„Nun hast Du sie dem rechtmäßigen Erben natürlich gleich ausgeliefert?“ rief Alta dazwischen.

„Nein, ich war schwach, ich habe das Geld noch zurückgehalten, nachdem Du durch Deine Abweisung die schöne Fidei des Majors zerstört hattest; ich dachte . . . ich wollte . . . Herr von Eckardt weiß ja noch von nichts.“

„Er weiß es noch nicht?“ rief das glühende Mädchen und griff sich an die schmerzende Stirn. „Wenn er es wirklich noch nicht gewußt hat, Mama, so wird er es jetzt in einer Stunde wissen; denn Adriane hat uns alles entdeckt und Adriane haßt mich seit einer Stunde — und sie hatte immer Talent zur Rache! Er muß das Geld noch heute haben, heute noch haben, Mama! Wenn Du davor zurückschreckst, Mama, gib mir das Geld, gib es mir sofort, und ich — Trudi und ich wollen es ihm selbst hintreiben — oder Bodo kann es ihm hintreiben, wenn sich das besser

Vermischtes.

* **Friedrichshafen**, 17. Okt. Nachdem das Luftschiff des Grafen Zeppelin gegen $\frac{3}{4}$ Stunden lang in einer Höhe von etwa 600 Metern balanciert und in der Nähe von Seemoos verschiedene Drehungen und Wendungen ausgeführt hatte, ist das Fahrzeug nach mehrfachen andern gelungenen Manövern etwa um 6 Uhr einen Kilometer von Manzell entfernt glücklich auf dem See gelandet. Die Luftstigeversuche werden bei günstiger Witterung morgen und in den nächstfolgenden Tagen fortgesetzt werden, da angenommen wird, daß der Gasvorrat für 10 Tage ausreicht.

* Der **8 Uhr-Ladenschluß** ist auf Antrag von zwei Dritteln der betriebl. Geschäftsinhaber bis jetzt in Dessau, Weimar, Wiesbaden, Darmstadt, Rostock, Karlsruhe und Mannheim beschlossen worden, während in Hagen die Einführung desselben mit großer Mehrheit abgelehnt worden ist. Von einzelnen Branchen stimmen für den 8 Uhr-Ladenschluß die Kolonialwarenhändler in Halberstadt, Sildesheim und Nordhausen. Für den 8 Uhr-Ladenschluß haben sich ferner erklärt: in Königsberg der Verein der Detailisten, in Marienburg eine Versammlung von Ladeninhabern, in Stargard die Manufakturisten, in Sondershausen der Gewerbeverein, in Eisenach sämtliche Ladeninhaber, in Erfurt die Detailisten aller Branchen, der Detailistenverband in Kassel, in Mainz die Mehrheit aller Ladengeschäfte, in Jena 90 Firmen und die unterfränkische Handels- und Gewerbeversammlung in Würzburg. Eine Versammlung von Ladeninhabern der benachbarten oberfränkischen Städte Rattowitz, Tarnowitz, Zabrze einigte sich auf einen allgemeinen Ladenschluß um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Eine von der Handelskammer in Braunschweig einberufene Versammlung der dortigen Kaufmannschaft hat sich ebenfalls für einen gemeinsamen 8 Uhr-Ladenschluß ausgesprochen. In vielen anderen Städten werden die Versuche, eine Verständigung zwischen den einzelnen Branchen über die Einführung des 8 Uhr-Ladenschlusses herbeizuführen, seitens der Beteiligten eifrig fortgesetzt.

Marktberichte.

Odenburg, 17. Okt. Auf dem heutigen Pferd- und Viehmarkt waren zum Verkauf an Pferden aufgeführt: 304 alte Pferde, 48 Entersfüllen, 195 Saugfüllen, zusammen 547 Stück. Davon sind ca. verkauft: 50 alte Pferde, 12 Entersfüllen und 40 Saugfüllen. Außerdem war an Hornvieh auf dem Markte aufgestellt 667 Stück. Davon sind etwa verkauft 250 Stück. Der Handel war auf dem Markte mit Pferden unbedeutend, mit Hornvieh mittelmäßig. Das fettschwarze wurde per 50 Kilogr. mit 55—62 Mk. bezahlt. — Auf dem Wollmarkt wurden bedeutende Quantitäten Wolle feilgehalten. Gute Marsch- wolle erzielte pro Pfund im Durchschnitt 80 Pfg., schwarze bis 1,30 Mk. Heidschnudenwolle war nur wenig vertreten und wurde diese für 50 Pfg. pro Pfund verkauft. Im allgemeinen sind die Wollpreise gegen das Frühjahr zurückgegangen.

Enden, 16. Okt. Dem heutigen Viehmarkt waren 104 Stück Hornvieh, 10 Kälber, 48 Schafe, 87 Schweine sowie 6 Riten mit jungen Ferkeln zugeführt. Hochtragende Kühe brangen 300—400 Mk., 1 $\frac{1}{2}$ jährige Kühe 200 bis 240 Mk., $\frac{1}{2}$ jährige Bullen bis 120 Mk., Schafe 10 bis 24 Mk., Faiselchweine 18 bis 60 Mk., alte Faiselchweine bis 77,50 Mk., junge Ferkel 8—12 Mk. per Stück. Bei sinkenden Preisen wurden noch für fettschwarze 36—40 Mk., für ausgeschuckte Ware 41 bis 42 Mk. per 100 Pfd. Lebendgewicht bezahlt. Fettschwarze Kälber erzielten 35—40 Mk. per 100 Pfd. Lebendgewicht.

Butter- und Käsemarkt. U. gebracht: 34 Foh Butter und 2248 Pfd. Käse. Preis: Butter 35—50 Mk. per Metteltonne, einzelne Fässer 51—52 Mk., Centrifugenkäse 12 bis 18 Mk., bessere Partien 19—25 Mk. per 100 Pfd.

Leer, 17. Okt. Der vom schönsten Wetter begünstigte Pferdemarkt hatte eine Zutritt von 555 Pferden und 234 Füllen aufzuweisen. Fremde Händler von weiter schieden, dagegen waren Händler aus der näheren Umgebung sowie Landleute recht gut vertreten. Zugspferde kosteten bis zu 1200 Mark. Bessere Arbeitspferde erzielten gute Preise, bis zu 1150 Mk. Für ältere, noch recht gute Pferde wurden durchschnittlich 300 bis 500 Mark bezahlt. Junge, zwei- bis vierjährige Tiere brangen 300 bis 600 Mk. Für einjährige Füllen wurden 250 bis 350 Mk. und mehr, und für einhalbjährige Füllen 180 bis 350 Mk. gefordert und teilweise auch bewilligt. Holländer Händler deckten starken Bedarf in Treckschuhen- und Wurfschuharten in der Preislage von 50 bis 120 Mk. Das Gesamtergebnis darf nur als ein mäßiges bezeichnet werden. Zu dem morgen stattfindenden Viehmarkt fanden erhebliche Lieferungen in allen Vieharten statt.

Kirchliche Nachrichten.

Erntedankfest — Freitag den 19. Oktober:
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Kirchenchor.
Kinderlehre.
Kollette für die Seemannsmission.

Der am 14. d. Wts. verstorbene Wirkliche Geheime Rat Heinrich v. Kuffero, ehemaliger preussischer Gesandter bei den Hanfsstädten und den Mecklenburgischen Höfen, ist am 5. November 1836 in Köln geboren und betrat nach Beendigung seiner Studien in Bonn 1860 die diplomatische Laufbahn. Er war zunächst Gesandtschaftsattaché im Haag, später Legationssekretär in Turin, dann wurde er auf Grund eines aus Anlaß der Frankfurter Fünftage eingereichten Promemoria über die deutsche Frage in die politische Abteilung des Auswärtigen Ministeriums berufen. 1868 erhielt er das diplomatische Dezernat im Bundeskanzleramt und vertrat während des deutsch-französischen Krieges die Stelle des Votschaftsrats in London. Am deutschen Reichstag gehörte er zu den Gründern der liberalen Reichspartei. Seit 1874 war er vortragender Rat im Auswärtigen Amt und als solcher einer der Begründer der deutschen Kolonialpolitik. Unablässig trat er für Deutschlands überseeische Interessen ein, und die Erwerbung unserer ersten Schutzgebiete ist ihm hauptsächlich zu verdanken. Als preussischer Gesandter bei den Hanfsstädten hatte er hinreichend Gelegenheit, seine Kolonialthätigkeit fortzusetzen. Im Jahre 1890 zog er sich auf Schloß Bassenheim bei Koblenz zurück. Deutschlands Kolonialpolitik verliert in ihm einen der eifrigsten Förderer.

Frankreich, Paris, 17. Okt. Die Konferenz zwecks Abschaffung der Zuckerausfuhrprämien langte bei dem entscheidenden Punkte an. Die Vertreter Deutschlands und Oesterreich-Ungarns fordern eine Herabsetzung der indirekten französischen Prämie auf ein Drittel der heutigen Sätze, da beide Länder erst dann die Ausfuhrprämie aufgeben könnten. In der gestrigen Sitzung erklärte der Vorsitzende, der Zuckerindustrie Sehkline könne an den Beratungen nicht mehr teilnehmen, da der französische Delegierte in der Ermäßigung der Prämien so weit gegangen sei, daß die französische Industrie darunter leide. Man glaubt, daraus schließen zu können, daß Frankreich bereit sei, die Hälfte der indirekten Prämie nachzulassen. Bei dieser Konzeption würden nach Meinung der Köln. Ztg. Deutschland und Oesterreich-Ungarn in die Ermäßigung der ganzen Zuckerausfuhrprämie willigen.

Die Kriegshafenstadt Wilhelmshaven.

In einem Artikel der Köln. Ztg. über Wilhelmshaven wird über neue Hafenanbauten u. dergl. folgendes geschrieben: Wenn schon die gesamten Kriegshafenverhältnisse sich vor dem Flottengesetz von 1898 als kaum ausreichend erwiesen und unsere neuen Minierschiffe der Kaiserklasse, bei ihrer Länge von 115 Metern, schon die größten Schwierigkeiten beim Drehen im Hafen haben, so tritt ihre Unzulänglichkeit im Hinblick auf das neue Flottengesetz in der offenkundigsten Weise zu Tage. Vier Minierschiffe der Brandenburgklasse und allenfalls noch ein Aviso, also eine Division, nehmen die Räumlichkeiten des neuen Hafens vollständig in Anspruch, und es ist bis jetzt ein Räffel, wo unsere Marineverwaltung ihre Schiffe lassen will, wenn im Laufe von drei Jahren acht neue Minierschiffe (drei der Kaiserklasse und fünf der neuen Wittelsbachklasse) zum aktiven Flottenbestand hinzutreten. Allerdings hat die Marineverwaltung bedeutende Kriegshafenerweiterungen geplant. Es soll u. a. eine dritte Hafeneinfahrt, deren Mündung man in der Nähe des Forts Heppens vermutet, gebaut und zunächst durch Schüttung mächtiger Deiche Terrain für Hafenanbauten dem Meer abgerungen werden. Zwei mächtige Trockendocks, deren Mittel vom Reichstage bewilligt und deren Vorarbeiten beendet sind, werden auf dem Grund und Boden der kaiserlichen Werft errichtet und schon in nächster Zeit in Angriff genommen, und auf der Werft selbst herrscht schon jetzt eine lebhafteste Bau- thätigkeit in der Erweiterung der vorhandenen Trocken- docks, der Vergrößerung der Werkstätten, Lagerhäuser und Bureaubauwerke. Kurz, jene großartige Bauperiode, wie sie in den achtziger Jahren herrschte, zieht wieder herauf. Noch ist unsere Marineverwaltung mit keinem bestimmten Plan hervorgetreten; aber sie wird es thun, nachdem ihr durch die Festlegung des Flottengesetzes eine bestimmte Unterlage für ihr Hafenaufbauprogramm gegeben ist, und man wird bald Gelegenheit haben, über die Großartigkeit und Kühnheit seiner Ausführung zu saunen.

Es darf nicht außer acht gelassen werden, daß die militärische und strategische Bedeutung Wilhelmshavens höher anzuschlagen ist, als die Kiels, und es ist notwendig, diese Thatsache in Erinnerung zu bringen, weil der größte Teil der ganzen deutschen Bevölkerung der gegenteiligen Ansicht ist. In Wilhelmshaven liegt das Gros unserer Schlachtflotte mit einem Gesamt-Tonnengehalt von rund 270 000 Tonnen. Kiel ist vorwiegend der Hafen für die großen und kleinen Kreuzer, und als Sitz der Inspektion des Bildungswesens auch der Schulschiffe, mit einem Gesamtdeplacement von etwa 150 000 Tonnen. Der Schwerpunkt unserer maritimen Streitkräfte liegt also

in Wilhelmshaven, und die ganzen Verhältnisse drängen von selbst zu einer Vergrößerung der Kriegshafenanlagen, zumal die jüngsten Ereignisse in Ostasien die Einschiffung größerer Truppenmassen und Entsendung von Schiffen und Kriegsmaterial nach dem Osten erfordern und Wilhelmshaven der Ausgangspunkt aller maritimen Operationen unserer Regierung auf Grund seiner Lage zur offenen See geworden ist.

Wilhelmshaven als Garnison tritt zwar, bei seiner starken militärischen Bevölkerung von etwa 13 000 Mann, sehr in den Vordergrund, und es läßt sich auch nicht leugnen, daß sich ein stellenweise bis auf die Spitze getriebener Kastengeist und scharf betonter Standesunterschied herausgebildet hat, doch herrscht ein durch die Gewohnheit geschaffenes und durch die Stationskommandos und Marinebehörden stets gefördertes gutes Einvernehmen zwischen Zivil und Militär. Mit der im Oktober 1901 erfolgenden Verlegung der Detachierschule von Kiel nach Wilhelmshaven wird der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt ein neues und wichtiges Moment zugeführt. Die im deutschen Renaissancestil aufgeführte Schule umfaßt einen Komplex von vier großen Gebäuden, die einen Kostenaufwand von 1 $\frac{1}{2}$ Millionen erfordern.

Was die Natur dem meist unwirtlichen Landkomplex, auf dem die junge Stadt steht, versagt hat, das hat die Kunst zu ersetzen vermocht. Eine der schönsten Schöpfungen der Marineverwaltung ist der 14 Hektar große Park, dessen Anlage bereits Anfang der 70er Jahre begonnen wurde und jenem Stadteile, in dessen Mittelpunkt das in englischer Gotik 1872—74 erbaute Stationschef- und Kommandantur Gebäude steht, den Charakter einer kleinen Residenz verleiht. An seinem Eingange erhebt sich der Wasserturm der marinefischalischen Wasserleitung, welcher der Stadt in zwölf Stunden eine Wassermenge von 4000 Kubm. zuzuführen imstande ist und auch den Bedürfnissen zukünftiger Zeiten entspricht. In einem Teile des Parks werden sich das geplante neue Marinekasino und das Seemannshaus erheben, mit deren Bau in kurzer Zeit begonnen werden soll. Das jetzige, vielgenannte Marinekasino, in dem der Kaiser oft als Gast gewillt hat, befindet sich in dem westlichen Flügel der Stadtkaserne an der Kronstraße, in deren unteren Räumen die reichhaltige Stationsbibliothek und Lesezimmer untergebracht sind. Es ist ein Verdienst des jetzigen Staatssekretärs des Reichsmarinereamts Herrn v. Tirpitz, die Kasinosfrage in Fuß gebracht und der Marineintention der Nordsee zu einem würdigen Gesellschaftsbau für ihr Offizierskorps verholfen zu haben. Wilhelmshaven zeichnet sich in den neueren sich rasch entwickelnden Stadteilen durch hohe, herrschaftliche und man kann ohne Ueber- treibung sagen palastartige Gebäude aus, die jeden großstädtischen Komfort aufweisen.

Korrespondenzen.

* **Jezer**, 18. Okt. Sonnabend den 20. d. Wts. nachm. 4 Uhr soll eine gemeinschaftliche Uebung der städtischen Feuerwehr und der Turner-Feuerwehr abgehalten werden.

* **Sande**, 18. Okt. Bei der gestern abgehaltenen Treibjagd in den ausgedehnten staatlichen Grodenländereien wurden von 15 Jägern nur 42 Hasen erlegt. Die Ausbeute ist in den letzten Jahren immer geringer geworden, obgleich jährlich nur zweimal gejagt wird. Man vermutet, daß Wildjagderei von der Wassersseite aus getrieben wird. — An der Gaussee vom Hauptbahnhof zum Dorf werden zur Zeit wieder drei Neubauten eingeführt bezw. ausgeführt werden.

* **Odenburg**, 17. Okt. Sein 50jähriges Dienstjubiläum konnte am 15. d. Wts., wie bereits mitgeteilt, der Regierungspräsident Barnstedt in Birkenfeld feiern. Nach den lebhaften Angriffen, denen dieser Beamte bei den Verhandlungen des letzten Etats im Landtag ausgesetzt war, mußte man annehmen, daß er sich in seinen Wirkungskreis nur geringer Beliebtheit erfreue. Wie aber aus den jetzt vorliegenden Berichten aus Birkenfeld ersichtlich ist, ist das Jubiläum durch Festschüsse, Ständchen, Gratulationscoucou, Ueberreichung von Geschenken usw. festlich begangen worden. Man muß also wohl im Fortstehen die Verdienste, die sich Herr Barnstedt auf dem Finanzgebiete erworben hat, weit höher bewerten, als die an ihm im Landtage getadelten Maßnahmen. Auch der Großherzog hat das Wirken des Jubilars anerkannt und ihm den Titel eines Geheimrats verliehen. Die Ernennung lautet: „Mein lieber Regierungspräsident Barnstedt! Zu der seltenen Feier Ihres 50jährigen Dienstjubiläums, welche Sie am 15. d. Wts. begehen, fühle ich mich gedrungen, Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen und Ihnen zugleich meinen Dank zu sagen für die vorzüglichen Dienste, welche Sie während eines so langen Zeitraums in wichtigen Stellungen beim Staatsministerium und an der Spitze der Verwaltung des Fürstentums Birkenfeld dem Staate geleistet haben. Zum Beweise meiner Anerkennung habe ich Ihnen den Titel „Geheimer Rat“ verliehen unter Verleihung in die erste Rangklasse. Möge es Ihnen noch lange vergönnt sein, Ihrer Familie sich erhalten zu sehen und in unge störter Gesundheit auf Ihre verdienstvolle Dienstlaufbahn zurückblicken zu dürfen. Mit diesem aufrichtigen Wunsche verbleibe ich Ihr wohlgenannter Friedrich August.“

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Der am 9. d. Mts. gegen den Dienst-knecht Vertus? Harms Dinn aus Tralen's erlassene Steckbrief ist durch die Ver-fassung des p. Dinn erledigt. Nr. 91 00. Oldenburg, 1900 Oktober 11.
Der Untersuchungsrich. er.
Burlage.

Bei der diesjährigen Prämienverteilung am 6. Oktober sind folgende Stiere prämiert:

1. Stier Gastein, Besitzer W. F. Duden, Neuwarfen, Prämie 250 Mk.
2. Stier Daq, Besitzer G. Lann, Wiarderbusch, Prämie 230 Mk.
3. Stie Egar, Besitzer G. Cornelius, Oesterbeichshof, Prämie 210 Mk.
4. Stier Flieder, Besitzer Bernh. Jhnen, Sengwarden, Prämie 200 Mk.
5. Stier Flinsberg, Besitzer G. Corne-lius, Oesterbeichshof, Prämie 190 Mk.
6. Stier Formalist, Besitzer Wihl. Müller, Neuende, Prämie 180 Mk.
7. Stier Gminenz, Besitzer Hinr. Müller, Neuenberaltengroden, Präm. 160 Mk.
8. Stier Franz Joseph, Besitzer G. Dann, Wiarderbusch, Prämie 150 Mk.
9. Stier Früzmer, Besitzer Joh. Harms, Sandersfeld, Prämie 140 Mk.
10. Stier Grotwell, Besitzer Fr. Andreae, Fedderwarden, Prämie 120 Mk.
11. Stier Filou, Besitzer Ant. Müller, Alinenhof, Prämie 110 Mk.
12. Stier Jaci, Besitzer Friedr. Behrens, Fr.-Aug.-Groden, Prämie 100 Mk.
13. Stier Fischeart, Besitzer Ernst Dann, Wiarderbusch, Prämie 100 Mk.

Jever, 6. Oktober 1900.

Amt.

S. B. d. A. Tenge.

Dienstag den 30. d. Mts.

vormittags 10 1/2 Uhr

sollen die Weiden an den Staatschafseem im Amtsbezirk auf dem Amte öffentlich meistbietend verkauft werden.
Jever, 16. Oktober 1900.

Amt.

S. B. d. A. Tenge.

Von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens müssen offene Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein. Den in öffentlichen Verkaufsstellen nebst den dazu gehörenden Kontoren und Lager-räumen beschäftigten Gehülften, Lehrlingen und Arbeitern ist nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 10 Stunden zu gewähren. Innerhalb der Ruhezeit muß den Gehülften, Lehrlingen und Arbeitern eine angemessene Mittagspause gewährt werden. Für Gehülften, Lehrlinge und Arbeiter, die ihre Hauptarbeitszeit außerhalb des der Verkaufsstelle enthaltenden Ge-bäudes einnehmen, muß diese Pause min-destens ein und eine halbe Stunde betragen. Diese Bestimmungen finden hier keine Anwendung an den dem Weihnachtsfest unmittelbar vorangehenden 12 Wochen-tagen und am 31. Dezember, sofern dieser Tag auf einen Wochentag fällt, an welchen Tagen die Geschäfte bis 10 Uhr abends geöffnet sein dürfen.
Jever, 15. Oktober 1900.

Stadtmagistrat.

Dr. Büsing.

Für die am 1. Dezember d. J. vorzunehmende Volks-, Vieh- nebst Obstbaum-zählung werden noch 17 Zähler gesucht, welche sich bis 24. Oktober im Rathause melden wollen.
Jever, 17. Oktober 1900.

Stadtmagistrat.

Dr. Büsing.

Konkursverfahren.

Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Franz Maxi-milian Milles in Bant ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalt. rs, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf den

16. November 1900

vormitt. 10 1/4 Uhr

vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Jever, den 12. Oktober 1900.

Meyerholz,
Gerichtsschreiber des Großherzoglichen
Amtsgerichts.

Brandversicherung für Gebäude.

Es wird hierdurch eine Sitzung der großen Kommission auf

Dienstag den 23. Oktober

vorn. 10 1/2 Uhr

im Gasthof zum Adler hier selbst anbe-raumt, zu welcher sämtliche Herren Deputierten hierdurch geladen werden.

Tagessordnung:

1. Verhandlung über einen Brandschaden zu Bohnerburger-Reihe,
2. Eingabe des J. F. Janßen zu Pevens,
3. Verschiedenes.

Jever. Fr. Tiarks.

Privat-Bekanntmachungen.

Jagdgewehre

und

Munition.

Adolf Gerken.

Frischgebr. Kaffeebohnen

Reinh. Lucht Wwe.

Hochfeine Zigarren,

echter Doornkaat.

Reinh. Lucht Wwe.

Hengstenbergs

Beste
Konstruktion.



Prima
Ausführung.

Nähmaschinen

für Fuss- und Handbetrieb

empfiehlt

E. F. C. Duden.



Heute Nachmittag
von 5 Uhr an und
morgen ist bei

Wetjengerdes Gasthof
dief. fett. Rindfleisch
pr. Pfd. 50 Pf. zu haben.

Lampen

in großer Auswahl.

Adolf Gerken.

Zauberhaft schön

sind Alle, die eine zarte, schneeweiße Haut, rosigen jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommersprossen haben, daher gebrauchen Sie nur:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,
Schutzmarke: Steckenpferd,
à St. 50 Pf. in der Löwen-Apothete.

Buttermaschinen

neuer Art,

mit Räderübersetzung, leicht gehend
und gut ausbutternd, empfehle.

J. Cramer.

Zu verkaufen

einige Fuder Dinger.
St. Annenthor 758.

Waffen-Auswahl in

Fisch-, Hängelampen und Ampeln, Lichtkronen, Wandarm Lampen

in den neuesten und elegantesten Mustern,
sowie Sturm-, Stall-, Taschen- und Fahrradlampen,
Küchen-, Flur- und Handlampen, Kuppeln, Döschten und Cylindern.
Zughängelampen schon von 4 Mk. an bis zu den hochfeinsten.

Porzellan-, Glas- und Steingut

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Jever. **J. F. Kleinsteuber. Schlachthfr.**

Schützenhof

Morgen, Erntefest,

frische Mockturtle
sowie Kartoffelpuffer.

Es ladet freundlichst ein

Fr. Küpker.

Sonnabends-Regelklub.

Sonnabend den 20. Oktober

Generalversammlung.

Der Vorstand.

Jeden Sonnabend

Herren-Klub,

wozu freundlichst einladet

H. Hoffmann.

Wilh. Kletscher,

Klempner u. Kupferschmied,

Neuende.

Halte mein reichhaltiges Lager in

Haus- und Küchengerät

in

Emaillé, Eisen und Blech

zu äußerst billigen Preisen

bestens empfohlen.

Reparaturen u. Neuanfertigung

prompt u. d. billig.

Ren. Ren. Ren.

Aufsichts-Postkarte

vom Fräulein Marien-Denkmal
in vorzüglichster Ausführung

J. Remmers.

Blühende

Alpenveilchen, Erica,
Primeln u. Chrysanthemum etc.

sowie

holl. Blumenzwiebeln

empfiehlt die Gärtnerei von
Jever. Wilh. Hinrichs.

Neuheiten

in Gyalith-Lampen mit farb. Vasen,
sowie mit Majolikaförnern,
Sturmleterne Ganna,

das beste in dieser Branche, empf.
billigst

Jever, Schlachthfr. S. Egberts.

Kleiderchränke, 2thürig, mit Muschel
und gedr. Füßen,
27 Mark.

Küchenschränke, fertig verglast und ge-
strichen, 26 Mk.,
hochgelegante msh. Vertikow 55 Mk.,
msh. Sofatische, poliert, nur 18 Mk.,
Spiegel, pr. geschliffenes Glas, mit
msh. Unterlag (ca. 2 1/2 Mr. hoch)
47 Mark,

kleinere Spiegel, Bilder etc. in größter
Auswahl. Bettstellen, Sofas, Ma-
tragen sehr billig (Teilzahlung).

Heidmühle. Oskar E. Edel.

Delvöcke

jeder Größe, garantiert wasserdicht, à
5 Mark, reeller Wert 7 Mk. 50 Pf.

Ludw. Bloh.

Prima Emden Vollheringe 3 St. 20 Pf.,
100 St. 6 Mk.

J. F. Janßen.

Zur Neuwahl eines Deputierten für
den Distrikt Friederikenfel wird Termin
auf den 21. Oktober abends 6 Uhr in
Wilken Wirtshaus angesetzt, wozu die
Interessenten eingeladen werden.

C. F. Bruns,
Distrikts-Deputierter.

Öffentliche Handwerker- Versammlung

in Saale

Sonnabend den 20. d. Mts.

abends 7 Uhr

im Saale des Herrn Taddiken.

Tagessordnung:

1. Vortrag des Redakteurs und Buch-druckers Alexdr. Schnepel aus Norden über das Handwerkskammer-Gesetz und über die Organisation des Handwerks im großen Ganzen und im Einzelnen.
2. Grent Gründung einer Innung und Wahl von Vertrauensmännern für die Vorarbeiten dazu.
3. Allgemeine Handwerkerfragen und öffentliche Aussprache über dieselben.
4. Sonstiges.

Sämtliche Handwerksmeister aus Saale, Sanderahm und Marienfel, sowie der Umgegend dieser Ortschaften werden hier-mit freundlichst und dringend eingeladen. Freunde des Handwerks sind gerne willkommen.

Hoofiel. Gemischter Chor.

Da sich genügend Mitglieder zum Ein-tritt in den neu zu gründenden Gemischten Chor bereit erklärt haben, so bitte ich sämtliche sich dafür interessierende Damen und Herren, Freitag den 19. d. M. (Erntefesttag) um 7 1/2 Uhr abends sich einzufinden zu wollen. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Berthold Willsms.

Schützenhof.

Sonntag den 21. Oktober

6. Stiftungsfest

des Knechte- und Knifchervereins Jever.

Anfang 4 Uhr. Tanzband 1 Mr.
D. B. Fr. Küpker.

Sonntag den 21. Oktober

große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet
Mederns. Thaden.

Burg Kniphhausen.

Sonntag den 21. Oktober

Tanzmusik,

wozu einladet R. Willsms.

Mit dem heutigen Tage habe ich mich
hier als

Schuhmacher

niedergelassen. Es wird mein Bestreben
sein, gute und dauerhafte Arbeit zu liefern.
Um vielen Zuspruch wird gebeten.

Jever, Bahnhofstraße 648.
Meent J. Folkerts.

Täglich frische Buttermilch.
H. Sternberg, Schlachte.

Fortlaufender Eingang der Neuheiten in Damen-Konfektion und Kleiderstoffen

für Herbst und Winter in hervorragender Auswahl.

J. M. Valk Söhne, Sever, Neuestrasse.



Größtes Lager in Oefen aller Art

zu billigsten Preisen.

Dauerbrenner in amerikanischen und irischen Systemen, zum Brennen jeglicher Kohle, in vernickelt u. emailliert.
Füllregulieröfen in unerreichter Auswahl und nur neuen Mustern.

Rundöfen mit Kocheinrichtung. — Kesselöfen in jeglicher Größe.

J. Cramer.

Stenographie!

Der nächste Anfangskursus in der Gabelsbergerischen Stenographie (der einzigen unermischten, daher wirklichen deutschen Einheits-Stenographie) beginnt **Sonnabend den 20. Oktober** abends 9 Uhr im Hotel zum schwarzen Adler, erstes Zimmer unten rechts, was den bereits angemeldeten Teilnehmern hiermit zur Nachricht diene. Weitere Anmeldungen werden noch bis zum oben bezeichneten Termin im Hotel z. schwarz Adler entgegengenommen.

Gabelsb. Stenographen-Verein Sever.

Bahnhofshalle Sever.

Sonntag den 21. Oktober

große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.
Doppelt besetztes Orchester.
Militärmusik.

Es ladet freundlichst ein
Ad. Clausmann.

Siebetshaus.

Sonntag den 21. Oktober

großer Ball,

wozu freundl. einladet **Ed. Rippen.**

Sande.

Sonntag den 21. Oktober

Tanzmusik.

Es ladet ein **G. B. Taddiken.**

Fernsprecher Nr. 4.

Kaisersaal Sever.

Sonnabend den 19. und
Sonntag den 20. Oktober:

Groß. Preiskegeln

veranstaltet vom Kegelflub
Edelweiß.

Preise: 1 erster Preis im Werte von 185 Mk. und 1 Ehrenpreis (gestiftet vom Besitzer des Kaisersaals), außerdem 5 Geldpreise.

Der 1. Preis ist im Kaisersaal zur Verfügung angesetzt.
Zahlreicher Beteiligung sehen entgegen
d. R. Fr. Duden.

Hotel zum schwarzen Adler, Sever.

Sonntag den 21. Oktober

großer Ball.

Molkerei-Genossensch. Neuende,
c. G. m. unbeschr. Haftpf.

Ordentliche Generalversammlung

Sonnabend den 27. Oktober abends 6 1/2 Uhr in Gutens Gasthaus in Neuende.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablag: der Jahresrechnung pro 1. Mai 1899 bis 30. April 1900.
2. Verschiedene Mitteilungen.

Neuende, den 17. Oktober 1900.

Der Vorstand.

H. Jauchen, Fr. Lauts.
NB. Die Jahresrechnung liegt vom 19 bis 26. d. M. in der Wohnung des Geschäftsführers zur Einsicht aus.
D. D.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Sever.

Radfahrerklub Jahrewohl,
Sever.

Sonntag den 21. Oktober

erstes Tanzfränzchen im Blumentohl.

Nichtmitglieder können eingeführt werden.
Entree für Herren 1 Mk., wofür freier Tanz.
Zu zahlreichem Besuch laden ein
D. Kom. Memmen.

Möbliertes Zimmer, wünschlich mit
Kabinett, gesucht.
Offerten unter A. C. an die Exped.
d. Bl.

MOOSHÜTTE.

Sonntag den 21. Oktober

Ball.

Von 8 Uhr an Kartoffel-
puffer.

Hierzu ladet freundlichst ein

J. H. Janssen.

Geburts-Anzeige.

Uns wurde heute ein Junge geboren.

H. E. Becker und Frau
Stumpens, den 16. Oktober 1900.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Else** mit dem Kandidaten des höheren Lehramts **Herrn Dr. phil. Heinrich Ommen** in Goslar beehren sich ergebenst anzuzeigen
Goslar im Oktober 1900.

Oberlehrer **Dr. R. Krull** und Frau
Auguste geb. **Ammeburg.**

—
Meine Verlobung mit Fräulein **Else Krull**, Tochter des Herrn Oberlehrers

Dr. phil. **Krull** und seiner Frau Gemahlin **Auguste** geb. **Ammeburg** beehren sich mich ergebenst anzuzeigen.
Goslar, im Oktober 1900.
Dr. **Heinrich Ommen.**

Todes-Anzeigen.

Statt Ansjage.
Gestern Abend 1/2 10 Uhr wurde unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Henriette Müller

im Alter von 46 Jahren von ihrem schweren Leiden durch den Tod erlöst, welches ich, auch namens der Geschwister, trauernd zur Anzeige bringe.

H. W. Jauchen Wwe. geb. Müller
und Kinder.

Sever, den 17. Oktober.

Statt jeder anderen Mitteilung.
Heute Morgen 11 1/2 Uhr endete das rastlos thätige Leben unserer guten Mutter, Groß- und Großmutter, der **Witwe des weil. Landwirts Joh. B. Nielsen** zu Werdermarterengroden.

Anna Christina geb. **Schipper**,
im 86. Lebensjahre.

Tief betrauert von
den Angehörigen.

Carolinefiel, den 16. Oktober 1900.
Beerdigung am Sonnabend den 20. d. M. nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhofe in Werderm.

Dankagung.

Allen denen, die uns bei dem betroffenen Verluste ihre Teilnahme bezeugten, unsern herzlichsten Dank.

Johann Peters und Frau
nebst Sohn.

Südergast bei Sever.

—
Wegen des Erntefestes erscheint das Wochenblatt morgen nicht.
Hierzu zweites und drittes Blatt.

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
 Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
 Bestellungen an. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangolohn 2 M.

Neft der Zeitung

Inserionsgebühr für die Copiazelle oder deren Raum:
 für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
 Druck und Verlag von C. E. Metzger & Sohn in Jever.

Zeveländische Nachrichten.

№ 245.

Sonnabend den 19. Oktober 1900.

110. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Eine Audienz bei der Kaiserin von China.

Denby, vorwärts amerikanischer Gesandter in China nennt die Kaiserin-Witwe eine der großen Herrscherinnen der Welt, und Dr. Martin, Professor am kaiserlichen Kollegium in Peking, scheint ihm beizustimmen. Der dämonische Charakter der Frau scheint auch andere Leute verblendet zu haben; recht rührend ist der Brief, den die Frau des gegenwärtigen Vertreters der Vereinigten Staaten, Conger, vor einiger Zeit über den historischen Empfang der Damen des diplomatischen Korps bei der alten Kaiserin nach Hause geschrieben hat, rührend in der arglosen Bewunderung ihrer schlümmen Gelbin. Das Augenblicksbild von dieser chinesischen Krönin erinnert an die Scene, wie die germanische Teufelinn die burgundischen Helbrin begräbt. Mrs. Conger schreibt, wie wir hier auszugeweihe wiedergeben: Als wir um 11 Uhr morgens das Thor der verbotenen Stadt erreichten, mußten wir unsere Sessel, Träger, Maffoos und unser Geleite zurücklassen. Im Thore standen sieben rotgepolsterte Stühle und sechs Träger für jeden. Wir wurden zu einem anderen Thore gebracht, hinter dem wir einen schönen, von Frankreich gegebenen Eisenbahnwagen fanden. Wir bestiegen ihn und viele schwarzgekleidete Eunuchen schoben und zogen uns zu einem andern Halteplatz, wo uns Beamte in Empfang nahmen und Thee geboten wurde. Diese Schienenbahn ging durch die herrliche Stadt, sauber und wahrhaft kaiserlich. Nun wurden wir zum Palast geleitet. Unsere schweren Kleidungsstücke wurden abgenommen und wir wurden in die Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin-Witwe eingeführt. Wir standen dem Range nach und verneigten uns. Unser erster Dolmetscher stellte uns dem Prinzen Tsching vor und dieser der Kaiserin-Witwe. Dann verlas Lady Macdonald eine kleine Ansprache im Namen der Damen. Die Kaiserin antwortete durch Prinz Tsching. Eine andere Bezeugung unsererseits. Darauf wurden wir zum Thron geführt, wo wir uns vor dem Kaiser verneigten, der einer jeden die Hand reichte. Alsdann eine Verneigung vor der Kaiserin-Witwe, die vorschreitend beide Hände ausstreckte, die unsrigen ergrieff und an den Fingern jeder Dame einen schweren goldenen chinesischen Ring mit großer schöner Perle steckte. Wir dankten, gingen auf unsern Platz zurück und wurden nun von vielen reichgekleideten, stark geschminkten, mit Schmuck umhängenen jungen Frauen und Beamten zu der Banke hangenen jungen Frauen und Beamten zu der Banke halle geführt, wo ein großer Tisch zum Brechen mit chinesischen und europäischen Gerichten angefüllt war. Prinz und Prinzessin Tsching und fünf andere Prinzessinnen setzten sich mit uns zu Tisch. Die Kaiserin-Witwe und Prinzessin Tsching waren in reich gefärbte Atlas- und Seidenstoffe gekleidet und trugen große Perlen. Sie waren nicht geschminkt und hatten ihr Haar nur mäßig aufgenommen. Die jüngere Prinzessin trugen hellfarbige gefärbte Atlaskleider, ihre Gesichter waren gefärbt, ihre Haare hochgestülpt und an den Fingern saßen ihnen goldene Schutzplatten. Sie waren anzusehen wie gemalt. Die Kaiserin-Witwe und ihr ganzer Hof haben große Füße, sie sind Mandtschu, und die Sitte der verkrüppelten Füße verliert sich unter den höchsten Klassen. Nach dem Mahl wurden uns in anderen Zimmern Zigaretten und Thee gereicht. Der Tisch wurde geräumt und wir wurden wieder in die Halle geführt. Da saß die Kaiserin-Witwe und wir setzten uns um sie, wie zuvor. Sie schien lebhaft und glücklich, ihr Gesicht war angeglüht von Herzlichkeit. Man konnte keine Spur von Grausamkeit wahrnehmen; sie hieß uns in einfachen Worten willkommen, aber sie gab sich ganz frei und mit Wärme. Sie erhob sich uns zum Gruß zeigte mit ihren ausgebreiteten Armen auf jede Dame und dann auf sich selbst und sagte mit enthusiastischer Eindringlichkeit: „Eine Familie, alles eine Familie!“ Alles, was sie sagte, war auf Chinesisch. Sie stellte uns einzeln der Gemahlin des Kaisers vor, einer jungen und schönen Chinesin, die uns die Hand reichte; in Schmuck und Bemalung gleich diese den anderen jungen Frauen. Die Kaiserinwitwe verabschiedete sich und ging ins Theater. Wir folgten bald und sahen eine vorzügliche chinesische

Vorstellung. Der Dolmetscher übersezte alles, es wurde fortwährend Thee gereicht und nach einer Stunde gingen wir wieder zum Speisesaal an den beladenen Tisch. Abermals wurden wir in andere Zimmer geführt, die Tische geräumt und wir zum letzten Male vor der Kaiserinwitwe gelassen. Sie war sehr herzlich, führte jede Tasse Thee zuerst an ihre eigenen Lippen, wendete die Tasse, und sie an unsern Mund führend, sagte sie wieder: „Eine Familie, alles eine Familie!“ Abermals beschenkte sie uns mit noch schönen Gaben, alle gleich. Nach diesem wunderbaren Traumtag kamen wir um 5 Uhr nachmittags nach Hause. Mein Diener suchte es mir zu Gemüth zu führen, welches großes Ereignis in mein Leben eingetreten war. Er sagte: „Madame, sehr großes Ding kam Ihnen. Kaiser kam vom Himmel, keine fremde Dame ihn je gesehen, wenige Chinesen, Sie sehr gesegnet.“ Dabei öffnete er seine Augen, drehte sie aufwärts und schüttelte mit dem Kopf. Für ihn war es alles, den Kaiser gesehen zu haben, die Kaiserinwitwe galt ihm nichts.

Die Unruhen in China.

Aus London wird dem B. T. gemeldet, daß sämtliche Nachrichten über die Einnahme von Paojingfu erloschen sind. Ein Telegramm der Morning Post aus Shanghai besagt: Nach Berichten aus Hanking haben die Aufständischen aus Kwangsi die Grenzstadt Kwangning erobert und haben sich alsbald mit den Sanhohwei-Deuten und den Rebellen aus Kwantung vereinigt. Marschall Su verlangt von dem stellvertretenden Vizekönig von Canton Truppenverstärkungen, und da sein Gesuch abgeschlagen wurde, legte er das Kommando nieder. Der bisherige Gouverneur von Honan ist nach Supeh versetzt worden. Das bedeutet für den Einfluß, welchen der fremdenfreundliche Vizekönig Tschang-Tschih-Tung ausübt, einen schweren Schlag. Die Ernennung Yuh's zum Gouverneur der Yangtse-Provinzen erbringt den Beweis von dem Plan Tuan's, das Bager tum auch in das Yangtsegebiet hineinzuverlagern. Die Lage der russisch-chinesischen Bank in Shanghai erfordert Aufmerksamkeit; man glaubt, daß große Schwierigkeiten vorliegen.

Korrespondenzen.

- ≠ Jever, 18. Oktober. Das Ergebnis der am 10. d. M. in Wahlbezirk Jever vorgenommenen Wahl dreier Mitglieder zur Landwirtschaftskammer liegt jetzt vor. Darnach haben Stimmen erhalten:
- | | |
|--|-----|
| 1. Landwirt H. Müller in Neuenberg-Altengroden | 215 |
| 2. Gemeindevorsteher Jürgens in Hohenkirchen | 208 |
| 3. Landwirt H. Habben in Duansens | 195 |
| 4. " J. Wammen in Oldewarfen | 24 |
| 5. Gemeindevorsteher Plagge in Barkel | 12 |
| 6. Landwirt D. Lührs in Sande | 11 |
| 7. " Georg Mennen in Bübbens | 11 |
| 8. " Schipper in Tomshausen | 6 |
| 9. " Joh. Oltmanns in Förriesdorf | 2 |
| 10. " Müller in Förrien | 1 |
| 11. " H. Lauts in Dieken | 1 |
| 12. " H. Gerdes in Friedr.-Aug.-Groden | 1 |
| 13. " H. Christians in Sorgenfrei | 1 |
| 14. " F. Andrae in Fedderwarden | 1 |
| 15. " C. Habben in Duansens | 1 |
| 16. Gemeindevorsteher Iken in Hooftel | 1 |
| 17. Dauen in Nauens | 1 |

Gewählt sind also die drei zuerst genannten Herren. * Die Zeitschrift des Deutschen Flotten-Vereins, „**Alberall**“, ist mit ihrer ersten Nummer des dritten Jahrganges in die Öffentlichkeit getreten. Das vorliegende Heft beginnt mit einem farbig wiedergegebenen Bilde von Professor Bohrdt, das den Titel „Nach China“ trägt. Es stellt eine Szene am Strande des Kieler Hafens während der Abreise unserer Panzerkriegs-Division nach China dar. Die Aufsätze und Abhandlungen stammen von Autoren besten Namen. Wir erwähnen Oberst Keim, der über die Wirren in China, Prof. Dr. H. Schumacher, der über die deutsche Reichspost imferlinie nach Ostasien und den Aufschwung der deutschen Schiffahrtsinteressen im fernern Osten geschrieben hat. M. Zellmar hat eine äußerst

ansprechende Erzählung geliefert; von ungenannten Verfassern, die aber erste Jevern führen, stammen ein Reisebrief von der Chinarise unserer Panzerkriegs-Division, eine sehr anschauliche Abhandlung über Unterwasser-navigierung und Unterwasserleitung und ein Aufsatz über den Fernmeldebetrieb bei untern ostasiatischen Truppen. Von tiefem Gemüth sowohl wie köstlicher Frische durchweht ist der Roman „Meerlütigs Haus“ von Felicitas Rose, dessen Anfang ebenfalls in dem Hefte erschienen ist. Zwischen diese Hauptartikel verstreut sind Mitteilungen aus allen Marinen, solche aus dem Gebiete der Technik, ein frisches, ansprechendes Gedicht zu dem vorhin erwähnten Bilde von Professor Bohrdt und schließlich eine Wochenschau, welche alle Gebiete des öffentlichen Lebens behandelt. Mit nur wenigen Ausnahmen sind alle Aufsätze illustriert und zwar vortrefflich illustriert. Im Inhalte und in der Ausstattung gebiegen zeigt sich dieses erste Heft als wertvolles Mosaik und bietet den Beweis dafür, wie mannigfacher Art die Beziehungen sind, die das Deutsche Reich mit der See verbindet. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß „**Alberall**“ als Wochenschrift erscheint. Bei der Menge und Güte des Gebotenen und dem geringen Preise von nur 3,75 Mk. vierteljährlich muß das im Verlage des Deutschen Verlagshauses Bong u. Co., Berlin W., erscheinende Blatt bestens empfohlen werden, und wünschen auch wir ihm das, was sich als Unterchrift unter dem Bilde der ersten Seite befindet: „**Klar Jahrewasser voraus!**“

* **Wangerode**, 14. Okt. Die stetige Zunahme der Anzahl der Badegäste wirkt nicht nur belebend auf den Unternehmungsgestir unserer Inselaner, sondern zieht auch Spekulationslustige von auswärts an. Die Folge davon ist, daß sich hier in nächster Zeit eine ungewöhnliche Bau-thätigkeit entfalten wird. Es sind augenblicklich außer Vergrößerungsarbeiten an Neubauten projektiert: 13 Wohnhäuser, 1 großes Hotel und 1 Hospiz, letzteres wird von einem Komite in Beschta errichtet. Mit dem Bau einer katholischen Kirche wird in diesen Tagen begonnen.

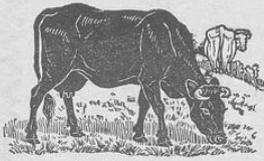
* **Oldenburg**, 17. Okt. Der Landwirt D. Schütte aus Everiten, der wegen Verdachts des Totschlages oder der Körperverletzung mit tödlichem Ausgange in Haft gebracht war, ist freigelassen worden. Schütte hat bekanntlich hartnäckig gelehnt, den Freise geschlagen zu haben. Er habe in der Notwehr mit ihm gerungen, und sei Freise dann gegen einen Koffer gefallen. Das Gericht hat eine Besichtigung des Koffers im Schütteschen Hause vorgenommen. Nach dieser Besichtigung erfolgte die Entlassung des Sch. aus der Haft. Es scheint also, daß das Gericht der Darstellung des traurigen Vorgangs durch Sch. Glauben geschenkt hat und daß angenommen wird, Sch. habe in Notwehr gehandelt.

* **Abbehausen**, 15. Okt. Heute Abend 11 Uhr entörnte die Feuerslode und alsbald fuhr auch schon die Spritzenmannschaft auf der Seefelder Chaussee nach Abbehausergroden. Es brannten die weichgedeckten landwirtschaftlichen Gebäude der Witwe Wessels daselbst, unweit der Hohenmühle gelegen. Das Feuer hatte bereits so weit um sich gegriffen, daß an eine Rettung nicht mehr zu denken war. Umgekommen in den Flammen sind zwei Schweine und mehrere Schafe. Auch im verlosenen Sommer waren die Gebäude in Feuersgefahr, doch gelang es dann als, das Feuer sofort zu löschen. (Wutj. 3.)

* **Eggelingen**, 16. Okt. Dem Landwirt Johannes Weiner zu Schmaddens wurde gestern auf der Weide eine trachtige Stute vom Blize erschlagen. (Gem.)

* **Aus Ostelbien**. „Also, Herr Referendar, Sie wollen zur Regierung? Ich nehme an, daß Sie Reserve-offizier sind. Bei welchem Korps sind sie aktiv gewesen?“ — „Da muß ich bedauern, Herr Präsident. Ich habe überhaupt nicht zu dienen brauchen, aus Gesundheitsrücksichten durfte ich auch nicht aktiv werden.“ — „So, mein Lieber, dann sind Sie gewiß sehr reich?“ — „Auch das muß ich leider verneinen.“ — „Na, und adlich sind Sie auch nicht, wie ich auf Ihrer Visitenkarte sehe. Nun sagen Sie mir nur, Verehrtester, was wollen Sie denn eigentlich bei uns?“ (Simplicissimus.)

Herr Viehhändler Hartog de Bebie
hier läßt
Montag den 22. Oktober d. J.
vorm. 10 Uhr anfgd.
in Harms Gasthof am Bahnhofe hies.
öffentlich meistbietend auf halbjährige
Zahlungsfrist verkaufen:



15 frischmilche
Kühe,
10 nahe am Kalben
stehende
Rinder,
15 fähre und zeitmilche
Kühe,
10 güfte und niedertragende
Rinder.

Alles vorzügliches Vieh hiesigen Schlages.
Zever. M. U. Minssen.

Sande. Wegen Verkleinerung seiner
Landwirtschaft läßt Herr Hausmann Friedr.
Theilen in Sandersalzengroden am
Montag den 22. Oktober 1900
nachm. 1 Uhr anfangend
bei der Viehwage bei Bus Gasthause zu
Sander-Reufeld öffentlich meistbietend
auf halbjährige Zahlungsfrist verkauft u
was folgt:

5 Pferde,

nämlich:

1 vierjähr. dunkelbr.
Stute,
1 neunjährigen dito
Wallach,
2 dunkelbraune Enter-
füllen (1 vom „Erwin“
und 1 vom „Jan“),
1 Hengstfüllen vom
„Erwin“.

31 Stück
Hornvieh,

als:
5 Milchkühe, belegt,
14 Stück 1 1/2 u. 2jähr.
Beester und Ochsen,
und

12 Kälber,
sowie
einige landwirtschaftl. Geräte.

Kaufliebhaber ladet hiermit freund-
lichst ein

J. H. Gädeken, Aukt.

Zu belegen auf 1. November d. J.
16 000 M., 10—11 000 M., 6000 M.
und 3000 M. gegen sichere Landhypothek.
Hohenkirchen. J. F. Detmers,
Aukt.

Herr Landwirt G. Brader zu Moor-
warfen läßt

Sonnabend den 20. Oktober d. J.
nachmittags 3 Uhr

bei seiner Behausung
50 000 Pfund

**Hafer-
u. Roggenstroh**

in passenden Säufen
öffentlich meistbietend auf geraume Zah-
lungsfrist verkaufen.

Zever. M. U. Minssen.

Für betreffende Rechnung werde ich
Montag den 22. Oktbr. 1900
nachm. 3 Uhr

im Adlercafe hieselbst
**20 mille gute,
abgelagerte
Zigarren**

(verschiedene Sorten) in kleinen Quantitäten
öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung verkaufen. Es werden namentlich
Gastwirte auf diese günstige Gelegenheit
aufmerksam gemacht. Kaufliebhaber wer-
den eingeladen.

Zever. Aukt. G. A. Meyer.

Die bislang von dem Landmann Peter
Ginrichs bewährte

Landstelle

zu Neuender-Kirchreihe, bestehend in einem
neuen Wohnhause mit Scheune und 24
Gräsen am Haupte belagerten Landes, soll
zum sofortigen Antritt bezw. auf den
1. Mai l. J. anderweit verpachtet werden.
Termin zur öffentlichen Verpachtung
findet

Montag den 22. d. Mts.
abends 6 Uhr

in Gutens Gasthause zu Neuende statt.
Neuende, 1900 Oktober 13.

Gerdes, Aukt.

Fran Wwe Gils zu Tettens beabsichtigt
von ihrem zu Dorst belagerten Landgute

ca. 10 1/2 **Watten**

Weideland,

am Althausen Wege und am Dorstferwarf
belegen, in 3 bezw. 5 Teilen auf 6 bezw.
3 Jahre öffentlich zu verpachten.

Verpachtungstermin wird an-
gesetzt auf

Montag den 22. Oktober
nachmittags 4 Uhr

in A. Eden Wirtshause zu Dorst, wozu
Bäcker eingeladen werden.

Warden. J. Müller, Aukt.

Dr. Oetkers

Gustin

à 15, 30 und 60 Pfg.
macht feinste Puddings, Saucen und
Suppen. Mit Milch gekocht, beste Knochen-
bildendes Nahrungsmittel für Kinder.
Millionenfach bewährte Rezepte gratis

Wilh. Gerdes.
Zu verkaufen
fünf Wochen alte Ferkel.
Feineburg. Diebr. Haschen.

Zu verkaufen
ein schön gezeichnetes güstiges 1 1/2 jähriges
Kind.
Sengwarden. M. Tiarls.

Frau Witwe Minssen zu Anhusen, Gem.
Hohenkirchen, läßt wegen Aufgabe der
Landwirtschaft

Donnerstag den 25. Oktober
und Freitag den 26. Oktober
d. J. jedesmal nachmittags
1 Uhr anf.

in und bei ihrer Behausung hieselbst
öffentlich mit 6monatiger Zahlungsfrist
versteigern:

5 Pferde:

1 9jähr. Wallach, 1 7jähr.
do., 1 4jähr. do., 1 3jähr.
do. (Schimmel), 1 Stut-
füllen;

28 Stück

Rindvieh:

8 Milchkühe, 5 2 1/2 jähr.
tiedige Beester, 5 1 1/2 jähr.
do., 8 Stierkälber, 2 Kuh-
kälber;

9 Schafe, 1 Sau mit
Ferkeln, 2 Schweine zur
Zucht, 5 do. zum An-
füttern, 1 milchgebende
Ziege, 10 Hühner, 1 gut.
Jagd- und Karnhund;

1 Kabriolett, 2 Aderwagen, 2 Erd-
tarren, 1 eis und 1 hölz. Aderflitten,
mehrere Pflüge neuester Konstruktion,
mehrere Eggen, worunter Raakische,
Meißels-, Köpels-, Ketten- und Aufbruch-
egge, 1 Drillmaschine, 1 Gartmaschine,
1 hölz. Aderwalze, Bierstöcke, Dreistöcke,
Siltzeuge, Wagen-, Stier- und Pflug-
ketten, Bindebäum-, Reepen, 1 Frucht-
weber, 1 Windweber, 1 Dreschloch,
Getreidemaß, 1 Bohnen-Drehtschmaschine,
Iederne und haufene Pferdegeschirre, 1
Dezimalwaage mit G-wichten, Seifen,
Sichten, Siebel, Forken, Schaufel,
Spaten, 4 Paar Tränkemeier, Futter-
kisten, Futterblöcke, Kälbermeier, Leitern,
Säcke, Pferdebeden, Kuhbeden, Pferde-
tappen, 1 große Partie Hülzholz, 1 groß.
Wagenchuppen, 1 Schweineofen, 1
Hühnerhaus, 1 Fauchpumpe nebst Fauch-
pflähe, mehrere steinerne Schweineböge,
Bohnen- und Erbsenfangen usw.

ferner 1 Karrenrad mit Kataraktarne, 1
Stremmtiene, 1 Drückebank, Rahmfässer,
Milchmeier, zinkl. Eimer, zinkl. Milch-
ballen, Käsepresse, Käseköpfe, Butter-
ballie, 1 Kupf. Milchtessel.

1 Koch fen nebst Zubehör, 1 Fack
mit eingemachten Bohnen, 1 Badtrog
nebst Badgerätschaften, 1 Waschmaschine,
mehrere Waschballen, sämtlich Küchen-
gerätschaften, Es- und Trinkgeschirre
in Metall, Glas, Porzellan und Stein-
zeug, 1 Hobelbank nebst Zimmergerä-
tschaften;

auch viele 1000 Pfund Stedrüben, Runkel-
rüben, 2 Meeste Kohl, 5 Fuder Torf,
1000 Pfd. Steinkohlen, sowie viele
sonstige Sachen, welche zu einem kom-
plexen landwirtschaftlichen Betriebe er-
forderlich sind.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit
dem Bemerken, daß die Pferde und Ader-
gerätschaften am 2. Verkaufstage, den 26.
d. M., zum Verkauf gelangen.

**Hohenkirchen. J. F. Detmers,
Aukt.**

Die Herren Gebr. Bunt zu Wittmund
und Catterfun lassen

Montag den 22. d. M.
mittags 12 Uhr
beim Albers'schen Gasthose hieselbst



**15
Pferde,**

worunter Enterfüllen,
30 Stück

fähre und

zeitmilche
Kühe

sowie

Beester und Kälber

öffentlich auf sechsmonatige Zahlungsfrist
verkauft.

Wittmund, den 18. Oktober 1900.
S. Eggers.

Herr Viehhändler Steenter zu Willen
läßt

Montag den 22. d. Mts.
mittags 12 1/2 Uhr

beim Albers'schen Gasthose hieselbst



**10
Pferde,**

20 Stück

**Hornvieh und
Kälber**

öffentlich auf sechsmonatige Zahlungsfrist
verkauft.

Wittmund, den 16. Oktober 1900.
S. Eggers.

Verkauf eines Banplatzes.

Wünsche meinen hier im Orte an
schönster Lage belegenen Banplatz unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Sittenstebe. Eduard Fab,
Bäckermeister.

Zu verkaufen
eine Stute, 6 Jahre alt, sowie ein
minderwertiges Ententer.

Gänseweg d. Wadden. Diebr. Eden.

Feuerung.

Rußkohlen,
Salonkohlen,
Salonbrifetts,
Haushaltungskohlen,
Langenbrahm-Glanzkohlen,
Langenbrahm-Anthracitkohlen,
Kofes,
Brifetts G. R.,
Stichtorf,
Sahner Maschinentorf,
Brennholz.

A. B. Stüssmilch.

M. Schwabe,

Schneidermeister, Jever, — Maßgeschäft für Herren-Garderobe,
empfiehlt zur beginnenden Herbst- und Winteraison

sein großes Lager modernster Anzug-, Paletot- und Hosenstoffe
von billigen bis allerfeinsten Qualitäten.

Maßanfertigung auf eigener Werkstat!
Modernste Verarbeitung, schneidiger Sitz!
Garantie für vollständig tadelloses Passen!

Billigste Preise am Plage!! Denkbar kürzeste Lieferzeit!!



Mein Lager in
goldenen und silbernen

Damen- und Herrenuhren,
Regulateuren
und anderen

Wand-, Stand- u. Weckuhren,
sowie

Gold- u. Silberwaren

aller Art,

Uhrketten, silbernen und versilberten
Löffeln u. Bestecken, silberplattierten
und Nickelgegenständen (Service u.),
passend zu Hochzeits- und anderen Gelegenheitsgeschenken, wurde wieder in
allen Teilen auf das reichhaltigste mit allen Neuheiten komplettiert und empfehle ich
dasselbe bei vorkommendem Bedarf angelegentlich.

Meine Preise konfurrenzfähiger vollständig mit denen auswärtiger Versand-
und Warenhäuser und bin ich in der Lage, an Auswahl und Qualität mehr
Vorteile als letztere zu bieten. Für jeden bei mir gekauften Gegenstand leite ich
wichtigste Garantie und kann jedes Stück umgetauscht werden.

Großes Lager in

Barometern

von den einfachsten bis zu den feinsten Sachen, ferner

Thermometer aller Art,

Fernrohre, Operngucker, Lupen u.
sowie komplettes Lager

echt Rathenower Brillen
und Pincenez,



für jeden Brillenbedürftigen sofort die passenden Gläser
wie Fassung zu treffen.

Reparaturen und Umänderungen an allen in mein Fach schlagenden Artikeln
werden prompt und billig erledigt.

Jever, Schlachtstraße. **B. Abrahams.**

Grosze Eisenacher

Geld-Lotterie.

Größte Gewinnchance. → 7240 Geldgew. = 234 000 M. ← Nur bares Geld ohne Abzug.

Hauptgewinn 100 000 M.

Ziehung schon am 23. bis 25. October. * Loose nur 3.30 M. Porto u. Liste 20 Pf. mehr.
(Postanweisung ist die einfachste und billigste Bestellung) empfiehlt und versendet
gegen Postanweisung oder Nachnahme das Generaldebit

Gustav Seiffert, Eisenach

sowie alle durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Gebrauhten Kaffee,

garantirt rein schmeckend, vorzügl. Qual.
1 Pfd. 80 Pf. 4 Pfd. für 3 Mk.,
empfiehlt die

erste jeveuländische Kaffee-
Brennerei mit Motorbetrieb von
J. S. Cassens, Jever.

Feinste geräucherle ammoniälische Metz-
und Leberwurst empfiehlt
J. S. G. Düser.

Thomasmehl,

Kainit,

Gvano,

Ammonial-Superphosphat

empfiehlt billigst C. F. Andree.

Zu verkaufen eine sädne Kuh, eventuell
Tausch gegen ein hochtragendes Beest.
Bant. Ziegfeld, Tierarzt.

Normal-Unterkleider,

Universal-Unterkleider,

Reform-Unterkleider,

Hemden, Jacken und Hosen

empfiehlt in großer Auswahl

Jever.

Theod. Harms.

Unterstützungsverein Hüstersiel und Umgegend.

Sonntag den 21. October 1900:



im Lokale des Herrn Hülsbus, Hüstersiel. Anf. 6 Uhr.
Entree für Mitglieder 75 Pf., Nichtmitglieder 1,25 Mk., wofür freier Tanz.
Es laßt freundlich ein das Komitee.

Tapeten-Lager.

Dasselbe bietet eine reichhaltige Aus-
wahl in den neuesten (ca. 150) Mustern.
Bei der Auswahl geben ganze Rollen
eine viel bessere Uebersicht der Muster
wie die kleinen Tapetenarten, und stehen
solche auf Wunsch zu Diensten.

Schuttpappe für feuchte Wände stets
vorrätig.

Jever, Neuermarkt. Wilh. Popken.

Flüssige und trockene Anstrich-
farben, Anilin- und Handschuhfarben
empfiehlt Wilh. Popken,
Jever, Neuer Markt.

Deifarben,

Terpentin, Del,
Binsel, Spirituslade, Holzbeizen, Bohner-
masse, Möbelpolitur.

Jever, Neuer Markt. Wilh. Popken.

Fensterglas in allen Mäßen, Glas-
pfannen empfiehlt Wilh. Popken.

Berustein-Fußboden-Lack.

Dauerhaftester Anstrich für Fußböden.
Rasch trocken, hoch glänzend, in allen
Farben vorrätig.

Fußboden-Glanzlaack giebt dem Fuß-
boden den elegantesten Anstrich, ist geruch-
los und in einigen Stunden hart. Metall-
Fußböden-Farben, hart trocknend,
empfiehlt Jever, Neuermarkt. Wilh. Popken.

Kartoffeln.

Schöne magnum bonum und
prima rote Junker-Kartoffeln,
100 Pfd. 2,50—2,75 Mk., in Behrens
Pachhaus beim Bahnhof.

Zeitschriften

Eine große Partie
aus meinem Lesezirkel gebe ich, um
schnell damit zu räumen, per Band von
50 Pfa. bis 2 Mark ab.

Jever, Schloßstr. Carl Altona.
Feinste Kieler Bückinge. Warnstjen.

Verlangen Sie

überall nur den allein echten

Globus-

Putzextrakt

wie diese Abbildung



Goldene Medaille

Weltausstellung Paris 1900

da viele wertlose
Nachahmungen
angeboten werden.

Fritz Schulz junr.,

Altiengeellschaft, Leipzig.

Erhielt eine hübsche Auswahl in
Hänge-, Tisch- und

Wandlampen,

sturmstärkeren Erfturt.

Stalllaternen,

Haushaltungsgegenständen in

Blech und Emaille,

die ich zu äußerst billigen Preisen abgebe.

H. Heyder Wwe.,

Neuestraße.

Zeuerisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen
Bekanntmachung an. — Für die Stadtabonnenten incl. Dringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corruskette oder deren Umzug:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. R. Metzger & Sohn in Jever.

Zeuerländische Nachrichten.

№ 245.

Sonnabend den 19. Oktober 1900.

110. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Zum Erntefeste 1900.

Nun ist der Rose Duft verfliegen,
Bunt prangt des Waldes Blätterkleid;
Die Schwalben sind gen Süd gezogen,
Die Falter taumeln schlafbereit.
Und Astern sind und Georginen
Als letzter Blumengruß erschienen —
Sei denn willkommen, Herbstzeit!

Es hat in lauren Frühjahrsstagen
Der Landmann voller Fleiß geschafft;
Nun fuhr er heim im Erntewagen,
Was ihm bescheert der Sonne Kraft.
Voll von Getreide sind die Scheunen
Und hinter allen Gartenzäunen
Lodt reifer Kessel süßer Saft!

Wohl ist in düren Julitwochen
Manch zager Blick emporgeschwebt,
Und wenn im Donner Gott gesprochen,
Hat manches Herz in Angst gebebt.
Doch hat er gnädig nicht behütet
Die Acker all, drauf Ihr Euch mühtet,
Und reich erfüllt, was Ihr erstrebt?

Drum haltet Rast nach froher Mühe,
Horch! auf der Glocken hellen Klang,
Und rüftet Euch in stiller Fröhe
Zu andachtsvollem Sonntagsgang!
Und dankt Ihr dort der fernen Fluren
Mit and'rer Ernte blut'gen Spuren,
Dann sagt dem Herrgott doppelt Dank!

Und steht zu ihm, er wolle schirmen
Die deutschen Auen fort und fort,
Wie vor des Wetters jähen Stürmen,
Auch vor des Krieges Brand und Mord!
Getrost dann greift zu Pflug und Spaten
Am Werktag! . . . Auf künft'gen Saaten
Ruhet schon ein göttlich Segenswort!

Vermischtes.

* **Osnabrück**, 16. Okt. (Gemütlichkeit und Totschlag.) Mit wenig Berechtigung trägt der hiesige Klub Gemütlichkeit seinen Namen. In einer gestern abgehaltenen Sitzung dieses Klubs kam es zu Streitigkeiten, im Verlauf welcher von einer Person fünf Schüsse mit einem Revolver abgegeben wurden. Einem der Beteiligten wurde der Kopf durchlöchert, ein anderer so schwer verletzt, daß er schwer darniederliegt.

* **Newyork**, 17. Okt. Die Freistaat von Ketteler, Gemahlin des in Peking ermordeten deutschen Viskonters, ist gestern Abend in Victoria (Britisch Columbia) eingetroffen, von wo sie zu ihrem Vater nach Detroit weiterreist.

* **Münchener Appetit und Münchener Durst** haben sich bei dem eben beendigten etwa vierzehntägigen Oktoberfeste wieder auf adäquater Höhe gezeigt. Nach einer Umfrage stellen die Münch. N. Nachr. folgende imposante Zahlen zusammen: An Bier verschänkte Lang etwa 1450 Hektoliter, das Münchener Fährndl gegen 1200 Hektoliter; der frühere langjährige Wiesenbierkönig Schottenhamel dürfte auf 1100 Hektoliter zu schätzen sein (genauer war nicht zu erfahren), die 25 anderen Buden mit einer täglichen Durchschnittsziffer von 50 Hektoliter, zusammen täglich 1250 Hektoliter und die ganze Festzeit hindurch 17 500 Hektoliter. Rechnet man die Ohren-

braterei ebenfalls mit 700 Hektoliter, so ergibt sich ein Konsum von rund 22 000 Hektoliter oder 2 200 000 Liter Bier à 35 Pf., was einem Betrag von 770 000 Mark entspricht; da aber effektiv mindestens $\frac{1}{3}$ mehr ausgeschänkt wurde, weil man selten mehr als einen halben Liter bekam, so erhöht sich diese Summe auf über eine Million Mark, die auf der Wiese für Bier — also tatsächlich auf der „Bierbank“ — angelegt wurde. Auch die vier Weinhallen, vor allem die Bodega, erzielten großen Umsatz. — Der Appetit war übrigens auch kein schlechter. Beim Ochsenmörder Köhler wurden 11 Ochsen im Gesamtfleischgewicht von ca. 75 Zentner, außerdem 8 Schweine, 80 Gänse, 120 Enten und 160 Hühner verzehrt. Die Hühnerbraterei von Josef Ammer hat in ihrem praktischen Apparat nicht weniger als nahezu 10 000 Hühner zart knusperig gebraten, ferner 70 Spanferkel und eine große Anzahl Gänse und Enten. Die Schottenhamelsche Würstliche hat etwa 150 000 Schweinswürstchen fabriziert, während Sieber auf die Wiese genau 175 690 Stück lieferte. „Sepp der Mayer“ hat etwa 55 000 Paar Bratwürste verabreicht und 320 gebadene Spanferkel von liebreizenden Schönenmädln zur Küche tragen lassen. Dazu kommt der enorme Verbrauch von Schweinswürsteln anderer Firmen, eine Legion gebratener Fische von Frau Lochner und Konkurrenten, eine Menge eingeschmuggelter Brathering: und so und so vieler Zentner Käse und Obst.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. Okt. Der Ablösungs-transportdampfer Adolf Boermann ist am 15. Oktober von Wilhelmshaven nach Kamerun in See gegangen.

Haag, 17. Okt. Die Zweite Kammer empfing die Mitteilung von der Verlobung der Königin und beauftragte den Präsidenten, der Königin die Glückwünsche des Hauses sowie dessen Dank für die Mitteilung des freudigen Ereignisses zu übermitteln, welches sowohl für die Dynastie wie für das Vaterland von der höchsten Bedeutung sei.

Peking, 15. Okt. Das Edikt, welches die Bestrafung der an den Unruhen beteiligten hohen Staatsbeamten anordnet, wird hier für eine Fälschung gehalten. Prinz Tsching und Lihungtschang bestreiten, irgendwelche Kenntnis von der Existenz des Edikts zu haben. Man hat einigen Grund zu der Annahme, daß das Edikt erlassen sei in der Hoffnung, den Vormarsch der Verbündeten auf Pootingfu zu verhindern. Kein Schritt von irgendwelcher Bedeutung wird hier bis zur Ankunft des Feldmarschalls Grafen Waldersee, die für Mittwoch erwartet wird, unternommen werden; Graf Waldersee wird im Kaiserpalast Quartier nehmen. Kleine marodierende Bogzandern verursachen in der Nähe des Sommerpalastes Verunreinigung. Wegen sie wird eine kleine Abteilung entsandt werden.

Newyork, 17. Okt. Aus Tientsin, den 15. d. M., wird telegraphiert: Bis zum gestrigen Tage traf die nach Pootingfu bestimmte Expedition auf keinen Widerstand. Ein in Tientsin eingetroffener Eilbote berichtet, daß die nach Pootingfu zur Befreiung der dort befindlichen französischen Priester marschierende französische Truppe von 500 Mann auf ihrem sechsstägigen Marsch nach Süden keinem Widerstand begegnet sei.

Die Amerikaner haben das Arsenal von Tientsin geräumt und es der provisorischen Stadtverwaltung übergeben.

London, 17. Okt. Dem „Standard“ wird aus Tientsin, den 15. d. M., telegraphiert: Die unerlässliche Vorbedingung eines befriedigenden Fortschritts in der Regelung der China-Frage ist die Wiederherstellung der Autorität des Kaisers. Das allein wirksame Mittel ist die Erklärung, der Kaiser müsse bis zu einem bestimmten Termin nach Peking gebracht werden, sonst würden die Gräber der Ming-Dynastie zerstört und die Mandschu-Dynastie beseitigt werden. Selbst die Kaiserin-Witwe würde dieser Drohung Gehör geben.

London, 17. Oktober. Die Abendblätter melden aus Washington: Der amerikanische Konsul in Kanton telegraphiert, daß die kaiserlichen Truppen Kanton wieder genommen und die Aufständischen sich ostwärts zerstreut haben. Das Staatsdepartement erhielt eine

amtliche Bestätigung der Hinrichtung des früheren chinesischen Gesandten in Washington, Tschangbichuan. Die Abendblätter melden aus Schanghai: Einem kaiserlichen Edikt gemäß werden 4 Millionen Taels für einen neuen Palast in Singansu verausgabt.

Bretoria, 16. Okt. In den letzten Tagen ist der Telegraphenverkehr nach Süden und Osten unterbrochen worden. Die Buren, die bisher beim Zerstreuen von Eisenbahnlagen die Telegraphenlinien unverfehrt zu lassen pflegten, haben jetzt begonnen, die Telegraphendrähte zu durchschneiden.

London, 17. Oktober. Feldmarschall Roberts telegraphiert aus Bretoria vom 16. Oktober: General Kelly-Kenny berichtet: Leutnant Malcolm griff mit einer kleinen Abteilung Polizeitruppen von Wepener die Buren in der Nähe an; 7 Buren wurden getötet, 2 gefangen genommen. Die Engländer hatten keine Verluste. Kapitän Pine Cassin traf am 14. Oktober bei Ventersburgroad-Station auf Buren und vertrieb dieselben. Er erhielt sodann die Nachricht, daß eine andere Burenabteilung seine Rückzugslinie bedrohe und verlor auf dem Rückzuge, bei dem er harig gedrängt wurde, einen Leutnant und zwei Mann tot, vier Mann verwundet. — General Barion berichtet aus Welverdiend, kleine Burenabteilungen in der Nachbarschaft richteten sibiel Schaden an wie sie vermochten; er habe am 14. Oktober mehrere derselben angegriffen; einige seien getötet, viel Munition sei erbeutet. Thon is Botha, ein Bruder des Generals Botha, habe Volkskrust übergeben.

Telephonische Berichterstattung.

Berlin, 18. Okt. Eine Sonderausgabe des Reichsanzeigers veröffentlicht folgende Bekanntmachung: S. M. der Kaiser haben geruht, dem Reichskanzler und Präsidenten des Staatsministeriums, Minister des Auswärtigen Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst die nachgesuchte Entlassung zu gewähren und denselben den hohen Orden vom Schwarzen Adler mit Brillanten zu verleihen. — Weiter wird die Ernennung des Grafen Bälou zum Reichskanzler kundgegeben.

Muhrot, 17. Okt. Der heutige Abendpersonenzug Muhrot-Oberhausen fuhr auf der Station Weidrich auf den Personenzug Mülheim Muhrot. Ein Brenner wurde getötet, mehrere Personen sind verletzt.

Leipzig, 18. Okt. Aus Anlaß der heutigen Grundsteinlegung des Völkerschlachtdenkmalts ist die Stadt festlich geschmückt, die meisten Geschäfte sind geschlossen. Aus allen Teilen Deutschlands und Oesterreichs sind Abordnungen eingetroffen.

Frankfurt a. M., 18. Okt. Das badische Oberland und Württemberg wurden heute bei stürmischer Witterung von kurzen Ederchütterungen heimgesucht. Die Bevölkerung befindet sich in großer Aufregung.

Calais, 17. Okt. Auf dem Dampfer Delphin, der den Warenverkehr zwischen London und Calais vermittelt, wurde ein Pestfall konstatiert.

London, 18. Okt. Der Standard schreibt, die Ernennung des Grafen Bälou zum Reichskanzler könne als Bürgschaft dafür angesehen werden, daß Kaiser Wilhelm nicht beabsichtige, von der Politik abzuweichen, die er im äußersten Osten ins Werk gesetzt habe.

Canton, 16. Okt. Die kaiserlichen Truppen haben Quitschau wiedergewonnen. Die Aufständischen erlitten eine schwere Niederlage, sie flohen nach Osten und werden vom Admiral Ho verfolgt.

Washington, 18. Okt. Der französische Geschäftsträger überreichte dem Staatssekretär Day ein Memorandum, in welchem verlangt wird, daß die Friedensverhandlungen mit China in Uebereinstimmung mit der günstigen Aufnahme, welche die französische Note in dieser Angelegenheit bei den Mächten gefunden hat, sofort beginnen. Der chinesische Gesandte überreichte Mac Kinley eine Botschaft des Kaisers von China, worin dieser seinen Dank ausdrückt für die Rücksichtnahme der Vereinigten Staaten während der chinesischen Wirren.

Washington, 18. Okt. Der hiesige chinesische Gesandte bezeichnet das Edikt betreffend Bestrafung der verantwortlichen Personen als zweifellos echt.

Privat-Bekanntmachungen.

Werbe Montag den 22. d. M. nachmittags 4 Uhr beim Glockenturm in Batens altes Holz, Dachziegel und Steine öffentlich meistbietend gegen Bar verkaufen.

Batenshausen. Emil Hinrichs.

Die Erben des verstorbenen Milchhändlers F. H. Müller zu Sedan lassen **Dienstag den 23. d. M. nachm. 1 Uhr anfangend** in und beim Sterbehause, Wiesenstraße 15, in Sedan:

- 1 Pferd,
- 4 fähre Kühe,
- 2 im Janr. k. J. kalbende dito,
- 1 im Febr. k. J. kalbende Kuh,
- 1 im März k. J. kalbende dito,
- 2 fette Schweine,
- 15 Hühner,

1 gut erhaltenen Breakwagen,
1 gut erhalt. breittfelg. Pferdewagen,
1 Schne- und 1 Ackerflügel, 1 H. Leiterwagen, 9 Fuder Grodenheu, 6 Fuder bestes Landheu, 2 Einspännergeschirre, darunter 1 mit Neusilberbeslag,
1 zweith. Kleiderschrank, 1 Glaschrank, 1 Spiegelschrank, 1 Sofatisch, 1 Küchensatisch, 1 Vertikow, 1 Sekretär, 1 Spiegel, 1 Regulator, 6 Rohrstühle, 1 Nähmaschine, 1 Desimalwaage m. Gewichten, 1 Löff- und 1 Kohlenkasten, 4 Betten, Bettbezüge und sonstiges Bett- und Leinwandzeug, 1 Bettstelle, 1 Gartenbank, 12 Milchfessel, 4 email. Eimer, eis. und email. Töpfe, 1 mess. Mörfel, 1 Trageoch, 1 Porzellan-, Stein- und Glaschalen, ferner 1 Karnmaschine, 1 Waschmaschine, 1 Nähmaschine, 1 Milchballen, 1 Butterballen, Stall- und Gartengerät aller Art, Kisten, Kasten u. s. w.

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 1900 Okt. 16.

H. Gerdes, Aukt.

Herr Gastwirt und Landwirt Heinrich Heiten zu Abichhase beabsichtigt seine daselbst belegene

Besitzung,

bestehend aus

Bohn- und Wirtschaftsgebäude mit zwei großen Obst- und Gemüsegärten, sowie 25 Matten Weide-, Bau- und Weidlandereien,

zum Antritt auf sofort bezw. 1. Mai k. J. entweder bei Stücken oder im Ganzen öffentlich durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, zu welchem Zwecke hiermit Termin auf

Donnerstag den 1. Nov. d. J. nachmittags präc. 4 Uhr

im Hause des Verkäufers anberaumt wird, wohin Kaufstübhaber geladen werden. Wittmund, den 15. Oktober 1900.

H. Eggers.

Zu vermieten

zum nächsten Mai eine Arbeiterwohnung. Pächter kann das ganze Jahr Arbeit bei mir erhalten.

Lettenfer-Altenboden. Ulfers.

Zu vermieten eine vierräumige Wohnung an der Poststraße auf Mai 1901. Fedderwarden. Maler Janßen.

Mein Haus mit Garten in Cleverns habe noch auf Mai 1901 zu verpachten. Cleverns. H. D. Jacob.

Kann noch Vieh auf Futter annehmen. Himmelreich. F. Keelfs.

Filialen der Oldenburger Bank in Jever und Hohenkirchen.

Wir vergüten für Einlagen auf Bankschein und Kontobuch: zu den Bedingungen des wechselnden Zinsfußes belegt bis auf weiteres

4 Prozent,

auf feste Termine nach Uebereinkunft ebenfalls bis zu 4 Prozent.

Filiale der Oldenburger Bank in Jever. Lohse. ppa. Carstens.

Filiale der Oldenburger Bank in Hohenkirchen. H. Jürgens.

Agenturen:

- Herr Adolf Ehlers, Carolinensiel,
- „ E. H. Willms, Horumersiel,
- „ D. Fimmen, Schaar,
- „ Aukt. Albers, Silkenstede,
- „ Rechnungsf. R. J. Behrens, Tettens,
- „ Aukt. Wiechmann, Wittmund.

Siefigen Speck

empfehl. Fr. Siefken.

Zwiebeln 10 Pfd. 50 Pfg.

empfehl. Friedr. Siefken.

100/10 Aquila Vera, hochfeine Qualitäts-Cigarre, früherer Preis 6,50 Mk., jetzt 5,30 Mk. per 1/10 Kiste.

Wilh. Gerdes.

Einige Fässer und Klumpen schöner Stoppelbutter zu verkaufen. Horumersiel. H. Behrens.

Strohbocken vorräthig.

Horumersiel. H. Behrens.

Stuhlkrühen empfiehl. Horumersiel. H. Behrens.

Feiner fetter Speck

ist wieder eingetroffen bei

J. H. Cassens.

Zum Aufspolstern

von alten Sofas und Matratzen, Tapetieren von Zimmern, Anschlägen von Wagen in und außer dem Hause, unter Garantie guter Arbeit, empfehl. sich Jever, Wangerfir. Wachtel.

Spar- und Darlehnskasse Sengwarden,

e. Gen. m. unbeschr. Haftpflicht.

Wir vergüten für Einlagen auf Kontobuch mit 1/2-jährlicher Kündigung **4%**

Zinsen pro anno. für Einlagen auf kurze Kündigung, d. h. unter einem 1/2 Jahre, 3% Zinsen pro anno. Gerhard Hellmichs. Harm J. Harms.

Zu verkaufen

ein gutes Kuhfals, acht Tage alt. Oldorf. Gerh. Behrens.

Zu verkaufen

zwei sehr dienstbare Arbeitspferde. Wilhelmshaven. Gustav Graebel.

Zu verkaufen

eine beste starke Karnbündin, eine 5jähr. Stute, passend zum säutern, und 4 Wochen alte Ferkel. Depenhäusen. H. Busma.

Zu verkaufen

beste 5 Wochen alte Ferkel, sowie ein guter Karnhund. Neu-Strüchhausen. J. Hillerns.

Zu verkaufen

ein schönes Kuhfals. Lettens. A. Eden.

Zu verkaufen

zwei sehr dienliche Arbeitspferde. Jever. Julius Leby. Wünsche eine fähre Kuh in Winterfutter zu geben. Angebot erbittet Sengwarden. H. Fr. Peters, Schmiedemeister.



Suche

100 fette Schweine zu kaufen im Gewicht von 200 Pfd.

aufwärts. Abnahme Jever und Hohenkirchen. Bitte um Anmeldung.

Jever, bei der Traube Nr. 23.

Heinrich Brose.



Empfehle meinen echt hiesigen

prämierten

Schafbod. Deckgeld 50 Pfg.

Jannens-Neuendeich

Joh. Christians.

Empfehle meinen Stier. Deckgeld 3 Mk.

Hohenbeme. Jacob Evers.

Mein Stier deckt für 3 Mar.

Neu-Strüchhausen. J. Hillerns.

Empfehle meinen zweijährigen echten

Schweizer Flegelbock ohne Hörner.

Hooftelder-Altendeich. Chr. Boyken.

Den durch die höchste Prämie ausgezeichneten Angelb- und Prämienstier

Eckstein

empfehle ich. Deckgeld 6 Mk. Ebenfalls einige angeforderte Stiere. Deckgeld 3 Mk.

Auch bin ich nicht abgeneigt, einige derselben nach Käufers Wahl zu verkaufen. Oldewarfen. Fr. Wammen.

Empfehle meinen Schafbod. 50 Pfg. Sünderaak bei Jever. Johann Peters.

Zu verkaufen

ein frommer, flotter Einpänner, Stute. Wilhelmshaven. Gustav Graebel.

Die früheren Kruggutsländereien in der Wiedel sind zum größten Teil noch zu verpachten für die nächsten Jahre. Auskunft bei

C. Mettler.

Verschiedene Moorhanser Weidstücke sollen auf längere Jahre zum Getreidebau verpachtet werden. C. Mettler.

Zu vermieten

zum 1. Mai 1901 2 freundliche Zimmer ev. mit H. Küche.

Ed. Neents, Kirchplatz.

Zetel, Wünsche 24 Döfen in Fütterung zu geben. Bitte um Offerten mit Preisangabe. D. Hanken.

Gesucht

auf sofort oder 1. November ein Hausknecht. Zeugnisse sind vorzulegen. Schaarmühle. H. Frps.

Bei meiner Drechmaschine, 3. Zeit in Wiefels, suche ich 5 Arbeiter.

Jever. F. F. Janßen.

Verkauf eines Landgutes.

Für das dem Landwirt Herrn Joh. Folkers zu Wollacker, Gemeinde Sandel, gehörige, daselbst belegene

Landgut,

groß etwa 28 Matten bester Bonität (Marschland), ist im 3. Verkaufstermin nicht hinreichend geboten worden und werden Nachgebote noch bis zum 21. Oktober d. J. von mir entgegen genommen.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Zu verkaufen

ein Hengstfüllen. Wilhelmshaven. Gustav Graebel.

Für Husten- und Katarrhleidende. Kaisers

Brust-Caramellen,

die sicher Wirkung 2650 notariell begl. ist durch Zeugnisse anerkt. Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Paket 25 Pf. bei: Silers Drogerie in Jever, Th. Böhning in Lettens, J. H. Mohls in Sande, Aug. Albers in Hohenkirchen, J. H. Busma in Waddewarden.

Die Verarbeitung von

Wolle

zu vorzüglichem Strickgarn, 4- und 5- und 6bräutig, in jeder gewünschten Farbe, übernehme ich gegen billige Berechnung. Best. Aufträge erbitte direkt an meine Adresse. Schnelle und prompte Erledigung auch der kleinsten Sendungen.

Jemgum (Ditt.) D. J. Rippena.

Segr. 1875. In Ostfriesland größtes Geschäft d. Branche.

Jeder losant! Weltberühmt! Strong really!

Polardaunen

(Gelegentlich gekauft.) — Nur 3 Mar. per Hund. Weltberühmte Spezialität echten Kanakens! Weichheit, an dauernde Füllkraft, Behaglichkeit, haltbarkeit alle und Best. Dienen in jedem Grade! In jeder den Überbauern ähnlich! Garantie neu! Jede Verpackung! Vollständig geräumlich! Gute, billige, schnelle Ausstattungen, ebenso für Hotel- u. Gasthaus-Einrichtungen ganz vorzüglich. Gelegentlich jede beliebige Quantität zu sehr ger. Nachnahme! Richtige Qualität! Gut bewahrt auf unsere Rollen zurückkommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 40 t. Westf. Baden (auch Muster gelegener Bettfedern) umsonst und portofrei.

Zum 1. Mai ein junges Mädchen für unsern landwirtschaftlichen Haushalt, bei Familienanschluss, gegen Salär. Weinberg bei Hohenkirchen. Ernst Peiner.

Gesucht

für eine größere Landwirtschaft zum 1. November ein tüchtiger junger Mann gegen Salär. Auskunft erteilt

F. F. Kicker in Sengwarden.

Gesucht

zum 1. November ein Knecht mit guten Zeugnissen.

Jever. D. W. Josephs Ebbne.

Gesucht

zu Otern oder Mai ein Bekriling, Sohn rechtlicher Eltern, für meine Bäckerei und Konditorei.

Sillenstede. Ed. Fab, Bäckermstr.

Gesucht

auf sofort ein jüngerer

Schuhmachergehelfe.

Lettens. Renken.

Gesucht

auf sofort zwei Knechte. Westergarns. G. Becken.

2 junge Leute auf einem Hofe im Kreise Haben zum 1. April 1901 gegen Gehalt gesucht. Offerten unter W. H. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gabe Wählarbeit zu vergeben. Bei Minsen. Fris Hinrichs.